Telegr. Depesche der Saale-Zeitung.

Berlin, 23 Febr. Abgeordnetenhaus. Der Cultusminister beantwortete eine Interpellation Windthorst's, wann die Vorlage des Unterrichtsgesetzes zu erwarten sei, mit einer längeren Darlegung der Schwierigkeiten bei den Vorarbeiten, deren Abschluß in nächster Zeit aber bevorstehe. Der Minister hofft, das Unterrichtsgesetz in nächster Session vorlegen zu können, welches gleichzeitig mit dem Volksschulwesen auch das des höheren Unterrichtswesen regeln solle.

Paris, 23. Febr. Nach dem „Soleil" ist folgende Neubildung des Cabinets wahrscheinlich: Dufaure, Vicepräsident, Justiz; Renault, Inneres; Pothnau, Marine; Cissey, Decazes, Wallon, Caillaux verbleiben.

Constantinopel, 23. Febr. Ein Irade gewährt allgemeine Amnestie denjenigen Insurgenten, welche innerhalb 4 Wochen in die Heimath zurückkehren. Die Regierung wird auf eigene Kosten deren Häuser und Kirchen wieder aufbauen und ihnen die Mittel zur Wiederaufnahme ihrer Arbeiten gewähren. Die Grenzbehörden werden den Insurgenten diese Maßnahme mittheilen und die Rückkehr der Ausgewanderten erleichtern.

Halle, den 23. Februar.

— In der vorgestrigen Stadtverordnetensitzung war das auf Grund der Städteordnung von 1853 und des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betreffend die Anlegung, Bebauung und Veränderung von Straßen und Plätzen von der Baucommission nach zwei ihr vorliegenden Entwürfen fixirte Ortsstatut zur Berathung gestellt. Die Commission ist bei der Festsetzung von dem maßgebenden Gesichtspunkte ausgegangen, für städtische Erweiterungsbauten von der Stadt selbst keine Opfer mehr zu fordern sondern dieselben den einzelnen Unternehmern aufzuerlegen, und hat in Bezug auf die einzelnen Bestimmungen zwischen fertigen, vollständig bebauten Straßen, bereits bestehenden aber nur erst theilweise bebauten Straßen und zukünftigen Straßen zu unterscheiden gesucht. Gegen dies Ortsstatut sind nun in der Bürgerschaft, namentlich unter den Hausbesitzern und bei den Technikern Bedenken aufgestiegen, die auch in der Debatte erwähnt wurden. In Bezug auf die bereits fertigen Straßen bestimmt § 1 die Modalitäten der Straßenfluchtlinienregulirung, welche jedoch nicht nur bei Neubauten, sondern auch bei so durchgreifenden Reparatur- oder Veränderungsbauten eintritt, daß die Umfassungswand des Gebäudes in der Straßenfront oder das an der Straße stehende Gebäude selbst um mehr als die Hälfte ausschließlich der Grund- und Kellermauern erneuert werden muß. Eine Verpflichtung der Stadt, bei Straßenfluchtlinienregulirungen für das von einzelnen Eigenthümern abzutretende Grundeigenthum Entschädigung zu zahlen, wird in § 2 anerkannt. Von einer Seite wird nun das Verlangen ausgesprochen, diese Entschädigung nicht nach dem Bauwerthe, sondern nach dem Nutzungswerthe des Baugrundes zu berechnen. Diesem Verlangen trat mit Entschiedenheit der Stadtverordnete Görlitz im Plenum entgegen. Umgekehrt hat nach diesem § 2 der Neubauende, falls er zur Herstellung der Fluchtlinie Straßenterrain zu erwerben hat, dafür an die Stadtgemeinde eine nöthigenfalls durch Sachverständige festzusetzende Vergütung zu zahlen. In den §§ 3—6 werden über neuanzulegende Straßen Bestimmungen getroffen, welche, wie bereits erwähnt, darauf hinausgehen, von den Ausgaben für dieselben den Stadtseckel zu entlasten, da die Commission der Ansicht war, daß durch die in den letzten Jahren außerordentlich entwickelte Bauthätigkeit der Stadterweiterung in gebührender Weise Rechnung getragen sei, so daß den Unternehmern ohne Schädigung der städtischen Interessen die Kosten des Straßenbaues, der Beleuchtung, Canalisirung und Pflasterung aufgebürdet werden könnten. Von gleichen Gesichtspunkten wie die Commission ging bei der Generaldebatte ihr Referent Justizrath Fiebiger und Stadtverordneter Görlitz aus. Letzterer betonte namentlich, daß die Speculanten und Hausbesitzer in früheren Jahren eine genügend reiche Ernte eingeheimst hätten, um jetzt auch Lasten übernehmen zu können. Banquier Bethcke legte gegen die Auffassung Verwahrung ein, daß die Bauthätigkeit in den letzten Jahren zu große Dimensionen angenommen habe und eine Unterstützung seitens der Stadt entbehren solle, indem er hervorhob, daß dieselbe nicht nur einzelnen Unternehmern Vortheile gebracht, sondern auch zur Blüthe unsrer Stadt beigetragen habe. Für die Erweiterung der Stadt sind nach § 3 des Ortsstatuts die soweit als möglich aufzustellenden Bebauungspläne entscheidend. In § 4 sind die baupolizeilichen Erfordernisse für die Anlegung von Straßen aufgezählt. Es werden eine Breite von mindestens 15 Metern für Straßen ohne Vorgärten und von 13 Metern für Straßen von mindestens 5,5 Metern breiten Vorgärten, eine Pflasterung mit mindestens 17 Centimeter starken bossirten Reihensteinen aus Porphyr oder gleich gutem Material nebst 30 Centimeter Kiesbettung, Trottoirs von Granitplatten oder dem sonst für zulässig erachteten Material, Abführung des Niederschlags-, Wirthschafts- und Kellerwassers durch Canäle in der von der Baupolizeibehörde zu bestimmenden Weite, eine den polizeilichen Anforderungen entsprechende Beleuchtungsvorrichtung und die ortsübliche Wasserversorgung durch die städtische Wasserleitung verlangt. Vor Erfüllung dieser baupolizeilichen Erfordernisse dürfen nach § 5 nur mit Erlaubniß der Polizeibehörde und des Magistrats unter gewissen Voraussetzungen Wohngebäude errichtet werden. Bei der Anlegung einer neuen oder der Verlängerung einer schon bestehenden Straße, wenn solche zur Bebauung bestimmt ist, sowie bei dem Anbau an schon vorhandenen, bisher unbebauten Straßen soll nach § 6 von dem Unternehmer der neuen Anlage oder von den angrenzenden Eigenthümern — von letzteren jedoch erst, sobald sie Gebäude an der neuen Straße errichten — die Freilegung, erste Einrichtung, Entwässerung und Vorrichtung zur Beleuchtung und Wasserversorgung der Straßen beschafft, sowie deren zeitweise, höchstens jedoch fünfjährige Unterhaltung geleistet werden. Auch an bereits bestehenden aber nur erst theilweise bebauten Straßen kann nach § 7 die Errichtung von Wohngebäuden vor Erfüllung der in § 4 genannten baupolizeilichen Erfordernisse untersagt werden. Den Kern des Statuts bildet § 8. Wenn die städtischen Behörden für eine bereits bestehende, ganz oder theilweise bebaute Straße die erste Pflasterung oder Canalisation, wo solche noch nicht bestand, einzurichten beschließen, so sollen nach § 8 die Eigenthümer der an der Straße stehenden Gebäude mit zwei Dritheilen zu diesen Kosten nach Verhältniß der Länge ihrer die Straße berührenden Grenze für die Hälfte der Straßenbreite, dies ist bis zur Mitte des Straßendammes, beizutragen verpflichtet sein. Die Besitzer von unbebauten Straßen sind jedoch nach Maßgabe der obigen Frontlänge zum Gesammtbetrage der Kosten beizutragen verpflichtet. Im § 9, den letzten, wird ausdrücklich betont, daß die auf besonderen Contracten und Vereinbarungen beruhenden Rechte der Stadt unberührt bleiben. So weit die Grundzüge des Statuts. Dieselben werden voraussichtlich auch im Plenum auf Anerkennung rechnen dürfen, obgleich die einzelnen Bestimmungen desselben mit Vorsicht und Sorgfalt zu prüfen sind. Nach dieser Richtung hin haben bereits Baumeister Schulze und Bethcke Abänderungsanträge angekündigt. Das Plenum wird sich auch nach Beendigung der ersten Lesung nicht abgeneigt zeigen, im Sinne des Beeck'schen Antrags noch eine zweite Lesung stattfinden zu lassen, um so ein die verschiedenen Interessen abwägendes, nach allen Seiten vollkommnes Werk zu schaffen.

— Die erste diesjährige Versammlung der „Bienenväter von Halle und Umgegend", welche am verflossenen Sonntage im Gasthofe zum „Weißen Roß" hierselbst abgehalten wurde, war sehr zahlreich besucht. Nach einer Begrüßung der Anwesenden seitens des Vorsitzenden, Hrn. Oberlehrers Haring, sprach Hr. Bahnmeister Kugler „über die Nachtheile einiger Mobil-Bienenwohnungen" und entwickelte in einem längeren, sehr anziehenden Vortrage seine Ansichten dahin, daß der Mobilbau, obwohl die Grundlage jeder rationellen Bienenzucht, doch auch Schattenseiten habe, wenn er nicht in der richtigen Weise gehandhabt und namentlich die dem Bien zugewiesene Wohnung seiner Natur nicht entspräche. Den hauptsächlichsten Nachtheil der meisten gegenwärtig in Gebrauch befindlichen Bienenwohnungen fand der Vortragende in der Anwendung zu vielen Holzes im inneren Ausbau, namentlich bei dem v. Berlepsch'schen Etagenbau, dann aber auch in den geschlossenen Rähmchen überhaupt. Er empfahl dagegen zwar nicht die einfachen Stäbchen, wie sie bei Dzierzon noch heute bei der Mehrzahl seiner Stöcke in Gebrauch sind, sondern sogenannte halbe Rähmchen, deren kurze Seitenschenkel nur mit einer sehr schmalen Mittelsprosse versehen wären, eine Einrichtung, die er seit Jahren bei seinen eigenen Stöcken erprobt und bewährt gefunden hat. Die Versammlung folgte dem Vortrage des erfahrenen Bienenzüchters mit großem Interesse. Weiter theilte Herr Kaufmann Ditmar von hier ein von ihm angewendetes Verfahren mit, wodurch die Bienen auch bei Ermangelung von Wabenstücken zum sogenannten Vorbau doch zur Ausführung eines regelmäßigen Baues genöthigt werden können. Das Verfahren bestand in dem Anguß eines Wachsstreifens an die untere Fläche des oberen Rähmchenschenkels. Dieses Verfahren, das allerdings erfahrungsgemäß zum Ziele führt, ist unseres Wissens nicht neu und vor Jahren schon von dem Lehrer Kunz in Jägerndorf (Schlesien) angewendet worden. Von demselben waren auch wie jetzt künstliche Mittelwände, früher Stäbchen mit solch künstlichen Wabenanfängen zu beziehen. Nach diesem ebenfalls mancherlei Interesse darbietenden Vortrage folgte die Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten.

— Die Generalversammlung des hiesigen Spar- und Vorschußvereins fand gestern Abend unter starker Betheiligung der Mitglieder in der Tulpe statt. Das Geschäft dieses Vereins ist nach dem vorliegenden Geschäftsberichte, zu dem Hr. Kramer einige Erläuterungen gab, im vergangenen Jahre ein sehr günstiges gewesen. Der Kassenumsatz, 7828648 M., ist um 1558083 M. höher gewesen, das Zinsenconto hat ca. 1600 M., das Discont-Conto 15200 M. und das Provisions-Conto 160 M. Gewinn mehr abgeworfen als das Vorjahr. Das Gewinn- und Verlust-Conto balancirt mit einem Gewinne von 37123,21 M., aus dem nach Abzug der statutenmäßigen Beträge zum Reservefond und einer dreiprocentigen Dividende von 10 pCt. resultirt. Der unvertheilbare Rest von 853,28 M. wird dem Reservefond überwiesen. Die Zahl der Mitglieder betrug 686 und hat sich demnach auch im vergangenen Jahre noch vermindert. Als Grund hiervon erklärt Herr Köpewitz auf eine Anfrage aus der Versammlung, daß 15 Mitglieder verstorben, 2 verzogen, 3 in Concurs verfallen, der Vorstand gegen 11 Nagbar gewesen und 50 wegen zweijähriger Nichtzahlung ihrer Jahresbeiträge ausgeschlossen werden mußten. Dem Vorstande wird zugleich mit dem Danke der Versammlung die Decharge ertheilt und die Vertheilung des Gewinnes in der angegebenen Weise genehmigt. Der 2. Gegenstand der Tagesordnung betraf Statutenänderungen, die sämmtlich genehmigt wurden und darin bestehen, daß a) ad § 7 des Statuts die beiden Vorstandsmitglieder berechtigt sein sollen, mit Genehmigung des Aufsichtsraths, und wenn sie es beide zur Aufrechthaltung des pünktlichen Geschäftsganges für nothwendig halten, einen der ihnen untergebenen Beamten zum Stellvertreter zu ernennen mit der Befugniß, die Schriftstücke des Vereins u. dergl. mit zu unterzeichnen mit dem Zusatze: In Vertretung; b) ad § 52. Der Reservefond soll künftig auf die Höhe von 25 pCt. gebracht werden (gegen bisher 25 pCt.); c) ad § 72 betr. die Gewinnverheilung soll zu dem dort angegebenen Modus hinzugefügt werden: „wenn nicht die General-Versammlung anders beschließt;" d) ad § 77 soll im Falle einer Liquidation des Vereins der Reservefond nicht „nach Köpfen", sondern „nach der entsprechenden Höhe der Einlage und der Dauer der Mitgliedschaft nach vollen Jahren berechnet" geschehen. Der 3. Punkt der Tages-Ordnung betraf die Dotirung des Reservefonds im Anschluß an die vorher beschlossene Erhöhung desselben. Es soll nämlich der in zweimaligen jährlichen Abschreibungen gesammelte Delcrederefond von 18000 M. dem Reservefond zugeschrieben werden, so daß derselbe sich nunmehr nach erfolgter Genehmigung dieses Antrages und mit Hinzunahme der obigen Summe aus dem diesmaligen Gewinne auf ca. 39000 M. beziffert, eine Summe, die, nachdem der Reservefond völlig erschöpft war, in wenigen Jahren angesammelt worden, und die gewiß zugleich auch im Hinblick auf die sichere, tüchtige Geschäftsführung dazu beitragen wird, dem Verein das ihm in weiten Kreisen geschenkte Vertrauen zu erhalten und ihm noch mehr Freunde zu gewinnen.

— Das nächste Gesangfest des Sängerbundes an der Saale wird im Juli d. J. in Bernburg abgehalten werden. Am letzten Sonntag hat eine dort abgehaltene Versammlung, an der auch Mitglieder des Gesammtvorstandes theilnahmen und welche der Bundespräsident Bürgermeister Hoffmann von hier leitete, die Grundzüge des Festes entworfen und das Localcomité mit den Vorbereitungen betraut.

Stadtverordneten-Sitzung am 21. Februar.

(Schluß).

6. Ref. Herr Prof. Dr. Opel. Der Entwurf einer Instruktion für das aus einem Magistratsmitgliede und 3 Mitgliedern der Vers. bestehende Kuratorium für das Tageblatt liegt vor und wird mit wenigen Aenderungen angenommen. Dasselbe soll die Angelegenheiten des städtischen Tageblattes verwalten und beaufsichtigen und darauf halten, daß die für die Unterstützung verschämter Armen bestimmten Einnahmen desselben vermehrt werden. Zu diesem Zwecke soll das Tageblatt neben seiner amtlichen Eigenschaft für Halle und den Saalkreis und als Inseratenblatt zugleich zur Erweckung allgemeiner lokal patriotischer Gesinnung, zur Besprechung städtischer Angelegenheiten und zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse dienen, wie dies die Gründer des Blattes, Kanzler Niemeyer und Cons. R Wagnitz, beabsichtigten. Das Kuratorium soll ferner das nothwendige Expeditionspersonal selbstständig annehmen und die Gehaltsbezüge und event. Tantiemen feststellen, bei einem Wechsel des Redakteurs in Uebereinstimmung mit dem Magistrat die Gehaltsregulirung desselben vornehmen, und endlich zur Aufnahme von Betriebsfonds wie zur Verwendung von Ersparnissen die Genehmigung beider städtischen Behörden nachsuchen und alljährlich Rechnung und Verwaltungsbericht erstatten. — Der Inhalt des Tageblattes betr. wurde vom Ref. wie auch von Herrn Dr. Müller der im Statute festgestellte ursprüngliche Zweck besonders hervorgehoben und die Umwandlung des Blattes in ein politisches getadelt, während andere Redner, so die Herren Dr. Hüllmann, J.-R. Fiebiger, St.-R. Jordan die Aufnahme von politischen Nachrichten den Interessen des Blattes förderlich und im Sinne der von der Vers. darüber gefaßten Beschlüsse hielten.

Die Vers. beschloß endlich noch die Wahl der Mitglieder des Kuratoriums vorläufig nur als auf ein Jahr gültig zu betrachten.

7. Ref. Herr Maurermeister Müller. Beim Bau der das Wohnhaus der Wittwe Wegge abschließenden Mauer in dem von dieser Frau gekauften Garten sind 4. Rm. 1 W. erspart worden, und zur Anlegung einer Röhrleitung für den Wasserbedarf in diesem Garten sind 150 Mark erforderlich gewesen. Diese wurden bewilligt.

8. Ref. Herr Demuth. Etatsüberschreitungen bei der Armenkasse pro 1875 im Betrage von 345,19 Mk. werden bewilligt. Ref. bemerkt außerdem, daß im vorigen Jahre zu dem Armenkassen-Etat an Zuschuß aus der Kämmerei 10124 Mk. gehoben seien, womit sich zugleich ergäbe, das die Zustände unserer Armenverwaltung keineswegs so seien, wie ein Artikel im Hallenschen Courier sie dargestellt habe, und daß, wenn auch einzelne unabänderliche Mißstände anerkannt werden mußten, im Allgemeinen das Armenwesen hier sehr gut organisirt sei, daß sich namentlich Bezirks- und Armenvorsteher gut controliren und unnütze Ausgaben thunlichst vermieden werden.

Hierauf Schluß der öffentlichen Sitzung.

Den gestrigen Bericht über die Stadtverordneten-Sitzung müssen wir in Nr. 2, die Hundesteuerkasse betr., dahin berichtigen, daß die dort genannten Geldsummen der Rechnung nicht Mark sondern Thaler betragen und die angegebenen 4½ Thlr. die Summe der beiden Posten des gezogenen Monitums sind.

Wissenschaft.

— Daß die sogenannten moabitischen Alterthümer, welche in den Besitz des Königl. Museums in Berlin, wie man sagt, für den enormen Preis von 20,000 Thlr. übergegangen sind, plumpe Fälschungen sind, ist nunmehr durch die treffliche Untersuchung der baseler Professoren Kautzsch und Socin, deren Ergebniß wir bereits mitgetheilt haben, ferner durch eine gelehrte Beleuchtung in der „Augsb. Allg. Ztg." erwiesen worden. Prof. Paul le Lagarde hat nunmehr ein Schreiben an die „Nat.-Ztg." gerichtet, in welchem er folgende interessante Mittheilung macht: „Mir selbst sind in ganz Deutschland nur vier Gelehrte bekannt, welche den Jerusalemer Lohndiener Selim für einen Moabiter gehalten haben: die Zwei, welche allen Warnungen zum Trotz den Ankauf des Plunders — denn gekauft ist er — veranlaßten: ein ziemlich seitab stehender Enthusiast, und ein seitdem Verstorbener, an dessen Einsicht zu zweifeln man übrigens längst allen Grund hatte. Jene beiden haben für allen Spott aufzukommen, welcher aus der Angelegenheit erwachsen ist und noch erwachsen wird; die deutsche Wissenschaft braucht gar keine Vertheidigung und gerade in Berlin haben Rödiger und Wetzstein durchaus gemig ihre Meinung gesagt. Wenn hochgestellte Leute Sachverständige befragen wollen, müssen sie zu beurtheilen verstehen, wer sachverständig ist und wer nur zur Zeit in gewissen Kreisen für sachverständig gilt." Bis jetzt hat die Verwaltung der königlichen Museen dieser Frage gegenüber ein völliges Stillschweigen beobachtet.

— Die Ausgrabungen in Olympia nehmen ihren Fortgang. So eben sind Fragmente einer großen Bronzestatue gefunden worden, wodurch die Erwartung genährt wird, daß von den Walde von Statuen aus Erz und Stein, die einst als Weihegeschenke jene Gegend schmückten, noch manche werthvolle Trümmer sich erhalten haben werden. Die Bildwerke des Zeustempels sind von dem größten Interesse für die Kunstgeschichte, da sie aus der Zeit der höchsten Blüte der griechischen Sculptur stammen. Was von den Figuren der Giebelfelder bis jetzt aufgefunden ist, erreicht indessen nicht die hohe Schönheit der Bildwerke des Parthenon. Die Ausführung des Schmuckes des Zeustempels fällt in die Zeit des peloponnesischen Krieges, der seine unheilvollen Folgen auch durch Erschöpfung der Gelder für solche Zwecke gezeigt haben mag. Sehr groß und wichtig scheint die Bereicherung an völlig erhaltenen merkwürdigen Inschriften zu sein, welche das höchste Interesse der Philologen erwecken.

Stadt-Theater.

Benefiz für Herrn Tormin.

Es ist interessant, die Benefizvorstellungen und Gastspiele an unserer städtischen Bühne mit einiger Aufmerksamkeit zu verfolgen. Mehr als einmal haben wir mit ganz besonderer Anerkennung das glückliche Ensemble hervorgehoben, welches sich in der gegenwärtigen Saison allmählich durch den übereinstimmenden Fleiß unserer Schauspieler herausgebildet hat und als das höchste anzusehen ist, was eine nicht auf das Virtuosenthum dotirte Provinzialbühne zu leisten vermag. Aus diesem gleichmäßigen Temperament des Ensembles darf aber der Künstler mit seiner besonderen Neigung im Benefiz heraustreten und in der Regel nach selbstständiger Wahl etwas Eigenthümliches seinem Publikum bieten. Dieses wird, wenn nicht unverhergesehene Dinge auf den Besuch einwirken, durch ein mehr oder weniger zahlreiches Erscheinen den betreffenden Schauspieler dankend und anerkennend auszeichnen. Man darf sagen, daß bei fast allen Benefizvorstellungen dieses unser Publikum ein wirkliches Interesse für seine städtische Bühne und deren Mitglieder dargelegt hat. Aehnlich liegt es bei Gastspielen. Hier wirkt allerdings der Reiz des Neuen und des dem Gaste vorausgehenden Ruhmes mit, doch nicht durchweg so sehr, daß der Theaterbesuch lediglich davon bestimmt würde; unsere Stadt hat, mehr als früher, wie es scheint, angefangen, das bereits hier bewährte dem unsicheren Fremden vorzuziehen, und wenn es gelänge (worauf wir leider noch nicht hoffen dürfen), unsere gegenwärtige Truppe in ihren wesentlichen Bestandtheilen zusammenzuhalten, so würde unser Halle endlich einmal seine gern gesehenen Lieblinge auf der Bühne haben, wie seit lange unsere weisere, weit reichere Nachbarstadt Leipzig.

Zu dieser allgemeinen Betrachtung veranlaßt uns das auf Freitag den 25. angesetzte Benefiz des Herrn Tormin, welcher zu denjenigen Künstlern gehört, die das Publikum durch zahlreiches Erscheinen auszeichnen darf und wir in der nächsten Saison ungern entbehren werden. Liebenswürdig gegen uns und zugleich praktisch klug wird Herr Tormin in dieser Vorstellung den Netz eines Benefizes mit dem eines Gastspiels verbinden: er hat Fräulein Berta v. Lücke vom Stadt-Theater in Bremen zu einem einmaligen Gastspiel zu bestimmen vermocht. Wer entsinnt sich nicht mit Vergnügen der überaus anmuthigen und feinsinnigen Künstlerin von der „Rose von Bacharach" her? Das Stück, welches Herr Tormin für diesen Abend gewählt hat, wird uns in hohem Grade willkommen sein: „Mutter und Sohn," Schauspiel in fünf Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer. Dies Drama hat nicht allein die fast einzige Bühnengerechtigkeit, welche die Dichterei so selten vernachlässigt; nicht allein glänzende Passagen, wie sie jeder Schauspieler, besonders beim Abgehen liebt; sondern auch eine tiefe seelische Macht, uns eben so sehr zu unterhalten wie innerlich zu bewegen. Die Rollen sind in die besten Hände gelegt. Die Generalin spielt Frau Hauptmann, den Bruno Herr Hachmann, den Stephan Herr Tormin und die Franziska Frl. v. Lücke. Etwas zur Empfehlung Herrn Tormins zu sagen, wäre überflüssig: über seine Bedeutung herrscht im Publikum eine Stimme, und für den aufmerksamen Beobachter erschien z. B. in einer der letzten Vorstellungen („Er muß aufs Land") die wirklich feine Characteristik des etwas derben Marineofficiers in seinem natürlichen Unterschiede von dem sicherer bewaglichen Land-Officier scharfsinnig durchdacht. Das Birch-Pfeiffer'sche Stück wird seinem besonderen Talent und seiner besonderen Neigung breiteren Spielraum zur Entfaltung gewähren: wir empfehlen daher unserem Theaterpublikum auf das Dringendste, Herrn Tormin, zumal in Verbindung mit Fräulein v. Lücke nächsten Freitag seinen anerkennenden Dank darzubringen und sich selbst einen hohen Genuß zu verschaffen.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 22. Februar.

Geboren: Des Kesselschmiedemstr. A. Staude Ehefrau Friederike Auguste geb. Löwenberg 38 J. 4 M. 8 T., Lungenschwindsucht (Königstr. 17). Des Kaufmann E. Schober S. Ernst, Curr., 3 J. 2 M. 17 T., Diphtheritis (Leipzigerstr. 95/96). Des Halloren G. Teller Ehefr. Rosine Wilhelmine geb. Ernst, 69 J. 28. T., Alterung (Moritzkirchhof 3). Des Fuhrmann H. Klotermann T. Emilie, Anna, 11 M. 23 T., Hirnhautentzündung (Harz 6). Des Schuhmachermstr. W. Naundorf T. Auguste, 18 J. 7 M. 16 T., chron. Nephritis (hinterm Harz 1). Des Böttcher L. Berger S., Louis, 3 J. 9 M. 18 T., Diphtheritis (Bockshörner 3). Des Maler und Lackirer G. Blaschke S. Heinrich Alfred, 8 M. 29 T., Keuchhusten (Fleischerg. 32). Der Schäfer Gottlieb Danneberg aus Wieskau, 64 J. 8 M. 14 T., Pneumonie (kgl. Klinik).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18760224025/fragment/page=0001

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ersatz-Geschäft wird nach dem genehmigten Geschäftsplan für die hiesige Stadt in der Weise stattfinden, daß am 14., 15., 16., 17., 18. und 20. März cr. die ärztliche Untersuchung und Musterung der Militairpflichtigen in den Localen des Bürgergartens und am 21. März cr. die Loosung auf dem Rathhause ausgeführt werden soll.

Die Militairpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, an den in den ihnen in nächster Zeit zugehenden Vorladungen bestimmten Tagen pünktlichst zu erscheinen und die Loosungsscheine, soweit dieselben nicht schon abgegeben sind, mit zur Stelle zu bringen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert ist, hat ein von der Polizei-Behörde beglaubigtes ärztliches Attest einzureichen. Wer sich der Gestellung böswillig entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt, wogegen Militairpflichtige, welche zu den Gestellungsterminen nicht pünktlich erscheinen, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu drei Tagen bestraft werden.

Die Prüfung der auf Zurückstellung oder gänzlicher Befreiung vom Militairdienst eingereichten Reklamationen findet am 14. März cr. Morgens 9 Uhr im Bürgergarten statt und haben sich hierzu die Eltern dieser Militairpflichtigen pünktlich einzufinden, entgegengesetzten Falles zu erwarten steht, daß über die eingereichten Reklamationen nicht entschieden wird.

Schließlich bemerken wir noch, daß Militairpflichtige, welche an Epilepsie zu leiden behaupten, auf ihre Kosten drei glaubhafte Zeugen zu stellen haben.

Halle, den 17. Februar 1876. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Diejenigen Militairpflichtigen resp. deren Angehörige, welche Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militairdienst wegen häuslicher Verhältnisse zu dem bevorstehenden Ersatz-Geschäft bei uns einzubringen beabsichtigen, fordern wir hierdurch auf, solche bis spätestens zum 5. März in unserem Militairbureau im Rathhause, — woselbst auch die vorgeschriebenen Formulare zu den Reklamationen zu empfangen sind — abzugeben.

Halle, den 17. Februar 1876. **Der Magistrat.**

Zwei aneinander gränzende Rittergüter, event. in einer Hand besonders nutzbar, sollen in Folge Erbtheilung durch Unterzeichnete unter günstigen Bedingungen verkauft werden:

a) **2500 M. Areal, davon 1700 M. Acker = 2/3 Weizen- und 1/3 guter Roggenboden, 480 M. Rieselwiesen mit 500 Fud. Heu, 260 M. schöner Niederungsweide, 45 M. Holz, Rest. Wege, Wasser etc. Grundsteuer 495 Thlr.; sonstige Abgaben gering. Leb. Invent. 100 ostfries. Kühe incl. Jungvieh, 32 Pferde, 13 Fohlen, 1000 Kammwollschafe. Todt. Inventar complet und gut.**

b) **1820 M., davon 1100 M. Acker (5/4 Weizen- u. 1/5 Roggenbod.) 40 M. Holz, 640 M. Wiesen und Niederungsweide; 500 Fud. Heu. Grundsteuer 318 Thlr. Invent. 40 Pferde u. Fohlen, 60 Kühe, 900 Schafe. — Torfstich 2000 Thlr. jährlich, kann vervierfacht werden.**

Beide Güter stehen unter sehr günst. Hypothekenverhältnissen. Acker tiefkrumig; Hafer-, Weizen- und verschied. Roggenboden zur Rübencultur geeignet. Gebäude sehr gut. 1/2 Meile von zwei Bahnhöfen und Hafenstadt. [1920

Güstrow. Amts-Secretair **Ehrhardt & E. W. Peters.**

Heute trifft ein großer Transport Zugochsen zum Verkauf ein bei

Gebr. Friedmann,

Magdeburgerstr. 51.

Geheilter Magenkrampf.

Herrn Joh. Hoff in Berlin. Berlin, 12. Jan. 1876. Ich finde Ihr Malz-Extract bei meinem Magenleiden sehr heilsam und wirkend. Krüger, Greifswalderstrasse 5. — Ich habe seit dem Gebrauch Ihrer Präparate (Malzextract, Malz-Gesundheits-Chocolade) den Magenkrampf noch nicht wieder gehabt. Ihre Brustmalzbonbons haben mir den Schleim von der Brust gelöst und mir die Freiheit des Athmens wiedergegeben. Ziethen, Rechnungsführer in Schönwerder.

Verkaufsstelle in Halle bei D. Lehmann, Leipzigerstrasse 105.

J. M. Reichardt,
HALLE Barfüsser-Strasse No. 12.
kauft zu angemessenen Preisen:
Schulbücher, Wörterbücher, Klassiker, Atlanten, etc. etc.

Näh-Maschinen.
die besten bewährtesten Systeme, empfiehlt unter mehrjähr. Garantie
Aug. Baumgart,
Mechaniker, gr. Ulrichsstraße 10

Die einzig ächten
electromotorischen
Zahnhalsbändern
(Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern) der Hofapotheker **Gebr. Gehrig, Berlin,** jetzt Besselstr. 16, sind, wie nunmehr bekannt, **nur allein ächt im Depot Barfüsserstr. 6a.** bei
R. Franzke.
Sämmtliche Schachteln tragen deutlich **meine** Firma.

Es wird **zollfrei** geliefert.
Jeder Gummi-Artikel
Man wende sich vertrauensvoll an die chirurgische Gummi-Waaren-Fabrik von **Georg Mielck, Hamburg.**
NB. Jede Anfrage wird bereitwilligst beantwortet.

Sommer-Roggen
verkauft **Leipzigerstraße 40.**

Ein übercomplettes Arbeitspferd, 9 Jahr alt, steht zu verkaufen Rattmannsdorf Nr. 2.

Strohhüte
zum **Waschen, Färben** und **Modernisiren** werden angenommen in der **Putzhandlung** von **C. Nietsch, gr. Klausstraße 5.** [1574

Damen-Maskenanzüge
höchst elegant, das Neueste in diesem Genre, werden auf Bestellung prompt gefertigt. Verschiedene neue geschmackvolle Costümms sind zur gefl. Ansicht und Verleihung bereit.
Louise Hudemann,
Halle a/S., Leipzigerstraße 22.

Ein- u. Verkauf getr. Kleidungsstücke, Möbel, Betten, Wäsche, ganze Nachl. 2c. b. **M. Berbig,** gr. Ulrichsstr. 47 (a. Dessauer)

Gute Wäsche, Betten, Uhren und sonstige Werthsachen werden auf Rückkauf bei billiger Zinsberechnung angenommen **Mittelwache 9.**

Küchenschränke mit Glasaufsatz, ein- und zweischläfrige Bettstellen, sowie verschiedene andere Möbel verkauft billig **Fr. Gehrig,** alter Markt 35.

Ein kleiner **Ladenvorbau** mit Rolljalousie ist zu verk. Langegasse 18. Daselbst sind Umzugshalber 4—5 Ctr. reine **Roggenkleie** billig zu verkaufen.

Ein fast neuer **eiserner Ofen,** nicht zu groß, ist wegen Umzugshalber billig zu verkaufen **1. Vereinsstraße 3.**

Ein altes, noch brauchbares **Pianoforte** m. weißer Clav. steht für 15 Thlr. zu verkaufen **gr. Klausstraße 15.**

Ein Grundstück

mit großem Garten bei Halle a/S. und nahe Bad Wittekind m. Restaurant (wöchentlich ca. 15 Tonnen Bier verbraucht) mit 3000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen durch

Louis Kaatz,
Halle a/S.

Sehr vortheilhafter Hausverkauf in Merseburg.

In hiesiger Unter-Altenburg ist ein sehr freundlich gelegenes, fast neues massives Wohnhaus mit 7 Stuben 2c., Seitengebäude, Waschhaus und kleinem Garten 2c. für den billigen Preis von 4200 Thlr. zu verkaufen durch den Kreis-Auct.-Comm. **Rindfleisch** hierselbst.

Grundstück-Verkauf.

In **Herrengosserstädt** ist ein Grundstück mit geräumigem Wohnhause, Hof, Scheune und Stallung nebst 3 Mrg. Obstgarten aus freier Hand zu verkaufen. Ein Theil des Kaufgeldes kann stehen bleiben. In zwei Jahren können auch 4 Mrg. Ackerland überlassen werden. Obige Besitzung eignet sich zum Betriebe der **Gärtnerei** und anderer Gewerbe. Nähere Auskunft ertheilt Lehrer **Nützel,** in **Millingsdorf** bei Buttstädt. [1697

Eine Restauration,

nicht zu groß, wird von einem reellen Käufer gesucht. Dieselbe muß vor einer Stadt liegen, — nicht in der Stadt — an einer lebhaften Verkehrsstraße und mit Garten versehen sein. Gefällige Offerten beliebe man zu richten an den Polizei-Wachtmeister Herrn **Möhrling** in **Nordhausen.** [1904

Eine **Schmiede,** mit 2 1/2 Morgen Feld in einem großen verkehrsreichen Dorfe soll mit sämmtlichem Inventar unter günstigen Bedingungen zum 1. April verpachtet werden. Näheres bei
Ferd. Philipp zu **Crumpa**
bei Mücheln.

Eine feine Restauration mit Garten und Colonade ist sofort zu vergeben. Näheres Restaurant „Prinz Carl."

Eine Schlächterei mit Materialgeschäft und Bäckerei in guter Lage bei Halle will Besitzer sehr preiswerth mit ca. 800 ℳ Anzahlung verkaufen. Auskunft ertheilt **F. Gutjahr,** Martinsgasse 21 in Halle.

Ein im besten baulichen Zustande sich befindendes **Hausgrundstück,** in welchem eine **Weißgerberei** mit Leimsiederei vortheilhaft betrieben wird, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Auskunft ertheilt
J. Bechhöfer, Ballenstädt.

Wassermühlengut.

Ein sehr gut rentirendes Wassermühlen-Gut an einem Flusse gelegen, bedeutende Handelsmühle, mit 155 M. gutem Feld incl. 23 M. Rieselwiesen, 20 St. Rindvieh, 6 Pferden, vollständigem Inventar, Mühlenwerk nach neuester Construction, dreistöckigem massivem Haus, drei Deutschen, vier Amerikanischen, drei Graupengängen, (die Wasserbauten sind in Quadern ausgeführt, das Wehr solid gebaut, der Flußgrund ist bis unterhalb des Gerinnes mit 2 1/2 Fuß langen Steinen, auf den Kopf gesetzt, gepflastert, so daß eine Ausspülung nicht stattfinden kann), zweistöckigem Wohnhaus, guten, zum Theil ganz neuen Wirthschaftsgebäuden, ringsum Garten, (75,000 Thlr.) ist mit 10,000 Thlr. Anzahlung, Restkaufgelder bei mäßigen Zinsen sehr lange gesichert, zu verkaufen durch
Zeuner, Töpferplan 2.

Ein **Haus** in Halle (3000 Thlr.), ist mit 800 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Töpferplan 2.**

600 Thlr. sind auf erste Hypothek zum 1. April d. J. auszuleihen durch **Zeuner, Töpferplan 2.**

Häuser jeder Größe, hier und außerhalb mit und ohne Geschäfte, sind zu verkaufen durch [1903
C. Jahn, gr. Ulrichsstraße 5.

1500 Thlr. sind auf erste Hypothek zum 1. April auszuleihen. Zu erfragen in d. Expeditionen dieser Zeitung. [1907

Ein feuerfester **Geldschrank** zu verkaufen. Zu erfragen bei
Rudolf Mosse, Brüderstr. 14, I.

Preußische Original-Loose kauft einzeln und in Posten mit hohem Aufgeld und bittet um Offerten **Carl Hahn** in Berlin, S. Kommandantenstr. 30.

Neue birk. **Kleidersecretaire, Kommoden** u. **Kleiderschränke** verkauft **Fleischergasse 2 part.**

Eine kl. **Baustelle,** 36 Quadratruß Front an einer Hauptstraße von Giebichenstein ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in d. Exped. d. Ztg. [25]

Einen starken, fast neuen 4 **Leiterwagen** verkauft **Gerbergasse 14.**

Einen Handrollwagen verkauft **Gerbergasse 14.**

Pferdedünger verkauft **Brunoswarte 6.** Daselbst Sopha u. Kleiderschränke zu verkaufen.

Dünger unentgeldlich abzufahren **Herrenstraße 11.**

Gesucht wird ein gebr. **Leierkasten** für einen Erblindeten. Offerten mit Preisangabe in den Exped. d. Z. erbet.

Stelle suchen:

Aeltere u. jüngere Verwalter sof. od. 1. April; mehr. **tücht. Ziegelmeister;** mehr. **selbstst. Landwirthschafterinnen,** pers. **i. d. ff. Küche;** sowie auch einige **jüngere,** zur **Stütze der Hausfrau** durch
Fr. Deparade, gr. Schlamm 10.

Ein **Koch** u. mehr. **sehr tüchtige Kellner** suchen Stelle durch
Fr. Deparade, gr. Schlamm 10.

Stelle-Gesuch.

Ein junger, militärfreier Mann **sucht** auf sogleich, oder später eine Stelle oder irgend eine **Beschäftigung:** auf Verlangen stellt derselbe eine Caution von 50 Thlr. Gefl. Offerten sub **C. W. 1154** durch **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** erbeten. [1914

Ein junger Kaufmann, mit **der doppelten Buchführung, Correspondenz** und sonstigen Comptoir-Arbeiten vertraut, sucht Stellung. Gefl. Off. sub **T. F. 13c** postlagernd Leipzig, Post-Expedition Nr. 3.

Ein zuverlässiger **Pferdeknecht** wird sofort gesucht im **„Grünen Hof."**

Für ein **Posamenten-Geschäft** werden per 1. April **2 junge bescheidene Mädchen** als **Verkäuferinnen** gesucht. Bevorzugt werden solche, welche schon in einem gleichen Geschäfte thätig waren. — Adressen erbittet man unter **G. B. # 14** bei Herrn **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** [1915

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet unter günstigen Bedingungen in einem **Colonial-, Manufactur- und Getreide-Geschäft** Stellung. Offerten unter **H. 441** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.,** erbeten. (H. 5441)

Ein **Lehrling** findet Stellung in der Buchbinderei von **W. Schneider & Sohn.** [1799

Einen **Lehrling** sucht zu Ostern
G. Klapproth Klempnermstr.,
Alter Markt 2.

Mädchen auf Herrenarbeit geübt sucht **gr. Steinstraße 27/28.**

Tüchtige Mädchen mit guten Zeugnissen suchen für Küche und Hausarbeit Stellen durch
Frau **Scholle,** Schmeerstraße 39.

Ein ordentliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit wird zum baldigen Antritt gesucht **Rannische Straße 3, p.**

Eine unabhängige Frau zur Führung einer kl. Wirthschaft bei Halle wird bei gutem Lohn sofort gesucht. Näh. gr. Ulrichsstr. 27.

Ein junges, anständiges ordentliches **Mädchen** von außerhalb, im Schneidern sowie in allen weiblichen Arbeiten geübt, sucht eine Stelle als **Hausmädchen** oder **Jungfer.** Adressen sind in der **Annoncen-Expedition von J. Barck & Comp.** niederzulegen.

Die geräumige **Bel-Etage,** große Ulrichsstraße 4, ist für 375 Thlr. sogleich oder per 1. April zu übernehmen. Näheres **Klausthor-Vorstadt 12.**

Eine **Wohnung** zu 70 Thlr. und 1 Stube zu 28 Thlr. z. 1. April z. bez **Herrenstraße 11.**

Ein großer Laden

mit **Wohnung** ist für den 1. October d. J. zu vermiethen, große Ulrichsstr. 17. 1897] **G. Knapp.**

Ein geräumiger **Keller** ist zu vermiethen **alter Markt 6.**

Anst. Schlafstellen offen Zapfenstraße 17b, 2 Tr.

Buchführung.

In dem kaufm. **Unterrichtsinstitute** von **Louis Kaatz** hier beginnen nächster Tage neue **Tages- und Abend-Curse** für **Damen und Herren** zur gründl. Erlernung der **einf. u. dopp. Buchführung,** verb. mit kaufm. **Rechnen, Correspondenz, Wechsellehre u. s. w.** und werden Meldungen schon jetzt entgegengenommen. [1859

Louis Kaatz.
Kaufmann und Bücher-Revisor, gr. Märkerstr. 9, I.

Agenturen jeder Art

übernimmt
Louis Kaatz, Agent und Commissionair, Halle a/S.

An- und Verkauf
von Häusern und Liegenschaften, Vermittelung von Associationen, — Ein- und Verkauf von Waaren jeder Art besorgt streng reell. — Referenzen ff.

Louis Kaatz,
Agentur- und Commissionsgeschäft,
Halle a. S.

Klagen, Reklamationen, Verträge, Testamente 2c. fertigt nach gesetzl. Vorschriften, Kauf und Verkäufe in Haus- und Feldgrundstücken vermittelt, und die An- und Auslleihung von Kapitalien besorgt das Agentur- u. Commissions-Bureau von **A. Bleeser,** [354 Schmeerstraße Nr. 25, II.

Stepperei und **Säumen** auf der Maschine wird **sauber** und **schnell** gefertigt **Zapfenstr. 17b, II.**

Tanz-Unterricht
nach einer leicht faßlichen Methode wird jeden Sonntag im **Rosenthal** ertheilt. Anmeld. daf. u. **fl. Sandberg 5.**

Sing-Academie.

Donnerstag, den 24. Febr. Nachmittags 5 Uhr Uebung für Damen im Saale der Volksschule.

Der Vorstand.

Hallescher Sängerbund.

Gemeinschaftl. Uebungsstunde Freitag Abends punkt 8 Uhr im kl. Saale des Stadtschießgrabens, Königsplatz 1. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet dringend **Der Vorstand.**

Thieme'scher Gesangverein.

Wegen anderweitiger Besetzung des Locals fällt Montag den 28. Febr. die Probe aus, findet aber dafür schon **Sonnabend, den 26. huj.** statt. Wegen nahe bevorstehender Aufführung wird um allseitigen Besuch dringend gebeten.

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag, den 25. Februar Abends 8 Uhr in der Tulpe:

„Ueber die Verbindungen des Kohlenstoffes mit dem Sauerstoffe."

Vortrag von Herrn Lehrer **Franke.**

Mutter und Sohn? 25!

Ich fordere den Arbeiter **Behr** hiermit auf, den mir in Arbeit gegebenen Wagen binnen 8 Tagen abzuholen, widrigenfalls ich denselben verkaufe.

K. Göttert, Korbmacher, Giebichenstein.

Gestern Abend ist in der Restauration des Münchener Brauhauses ein **Ueberzieher** vertauscht worden. Man bittet denselben in diesem Locale wieder umzutauschen. [1913

Ein „Glück auf"

Herrn Papa **Lindenstein** zu seinem **81. Geburtstage.**

Dem famosen Dichterlein
Soll hiermit gesaget sein:
Daß es besser für ihn gewesen,
Seinesgleichen den Text zu lesen,
Und demselben zu beweisen sofort,
Daß ein Unterschied zwischen Geld und Wort!
Denn das Wortheilen kennen die noch nicht
Vielleicht, daß sie darauf nie angericht!
Deshalb ein fröhliches — Gott sei Dank!
Daß solche Geister nicht waren dermang,
Sondern zehrten draußen vom Mondenschein,
Was auch bedeutend billiger soll sein.
Wenn solche Leute auch Alles aufsbten,
Die brächten doch nie Jemanden in Nöthen.

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18760224025/fragment/page=0002